

Gehörte die Inselgruppe in älterer normannischer Zeit zum königlichen Demanium, so scheint sie infolge der Wirren nach dem Tode Wilhelms II. durch König Tankred feudalisiert worden zu sein¹⁸⁾: im Jahr 1192 nennt sich der Admiral Margarito von Brindisi Graf von Brindisi und Malta. Mit dem Sieg Heinrichs VI. über die Familie Tankreds hat er sein Amt wieder verloren. Sein mutmaßlicher Sohn Wilhelm Crassus muß aber schon bald von Heinrich VI. wieder im Besitz der Grafschaft Malta bestätigt worden sein, wie wir aus zwei im Jahre 1197 am kaiserlichen Hof ausgestellten Urkunden folgern dürfen, in denen er sich *comes Maltae et admiratus* nennt¹⁹⁾. Die von R. Ries ausgesprochene Vermutung, Wilhelm müsse bald danach in Ungnade gefallen sein, findet durch die aufgedruckte Urkunde der Konstanze (Nr. 1) ihre definitive Bestätigung; im November 1198, also kurz vor ihrem Tode, nimmt die Kaiserin zusammen mit ihrem unmündigen, knapp vierjährigen Sohn Friedrich die Einwohner von Malta und Gozo wieder in das Demanialgut zurück: *eos et totam insulam Malte et Gaudisii semper in nostro demanio tenebimus, numquam eos deinceps in baroniam vel in comitatum alicui daturi, sed semper in nostro habentes demanio, nobis et heredibus nostris tantum volumus esse subiectos*. In der Begründung für diesen Schritt verweist die Kaiserin vor allem auf die erwiesene Treue der Einwohner in der Auseinandersetzung *contra inimicum nostrum Guillelmum Crassum*, wobei seiner einstigen Grafenwürde keine Erwähnung geschieht. Auch beruft sich Konstanze auf das Vorbild ihres Onkels Wilhelm II., unter dem Malta ebenfalls zum königlichen Demanium zählte. Eine Begründung für die Ungnade des Grafen wird nicht genannt; fest steht nur, daß er sich wenig später nach dem Tode der Konstanze der Partei Markwards von Annweiler anschloß²⁰⁾.

¹⁸⁾ Zum folgenden vgl. vor allem Valentini (oben Anm. 13) bes. S. 199 bis 203; Abulafia, bes. S. 108—110.

¹⁹⁾ Ries (oben Anm. 2) Nr. 58; vgl. Böhmert-Baaken Nr. 380 u. 592; Vella (oben Anm. 13) S. 517; zu den Grafen von Malta vgl. bes. unten S. 512 ff.

²⁰⁾ Ries S. 100 vermutet, daß er sich der nationalen deutschfeindlichen Partei nach dem Tode Heinrichs VI. angeschlossen hat, was aber nicht überzeugen kann, da die Haltung der Kaiserin selbst in dieser Frage eher undurchsichtig bleibt; auch könnte man dann kaum verstehen, warum er kurz darauf in der Umgebung Markwards zu finden ist. Mir scheint daher die Vermutung nahezu liegen, daß Wilhelm schon unmittelbar nach dem Tod Heinrichs VI. Verbindung zu Markward angeknüpft hat, der damals von Konstanze aus Sizilien vertrieben werden mußte. Valentini S. 199 glaubt an ein zeitweiliges Zerwürfnis zwischen Genua und dem Hof in Palermo. — Zu dem ganzen Problemkreis vgl. jetzt auch Abulafia, bes. S. 108 f., der ebd. in Anm. 23 eine weiterführende Publikation ankündigt. Zu Markward s. besonders noch Friedrich Baeth-